

INTERVIEW

„Auch das Quäntchen Glück wird benötigt“

Der Ostfriesen Frank Goldenstein reist aus Flensburg an, um am Samstag in Stollhamm an den Start zu gehen.

VON JENS SCHIPPER

FRAGE: Endlich wieder Feldkampf: Wie groß ist die Vorfreude?

FRANK GOLDENSTEIN: Riesengroß. Beim Feldkampf an den Start zu gehen ist ein besonderes Erlebnis, da dieser ja auch immer seltener stattfindet. Darüber hinaus verfügt der Feldkampf über eine lange Tradition.

FRAGE: Wie sehr schmerzt die knappe Niederlage von 2012 noch?

GOLDENSTEIN: Die Oldenburger waren vom Papier her klar überlegen. Umso bitterer war es, dass am Ende 1,20 Meter fehlten – nur zwei bis drei Würfe waren nicht optimal. Dies ist natürlich ärgerlich gewesen, doch auch das Quäntchen Glück wird benötigt, um zu gewinnen.

FRAGE: Wird am Samstag die Revanche gelingen?

GOLDENSTEIN: Schwer zu sagen, die Oldenburger haben eine gute Mannschaft und nehmen auch für mich die Rolle des Favoriten ein. Ich hoffe, dass wir den Feldkampf lange Zeit offen halten können. Und wer weiß, vielleicht ist das Glück ja diesmal auf unserer Seite.



BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Neuaufgabe des ewigen Duells

KLOOTSCHIEßEN Friesensportler fiebern dem Feldkampf am Samstag in Stollhamm entgegen

Die Gastgeber treten in Bestbesetzung an, während die Ostfriesen über einige Ausfälle klagen.

VON JENS SCHIPPER

OSTFRIESLAND – Nach 2218 Tagen ist es wieder soweit: Die besten Klootschießer aus Ostfriesland und Oldenburg stehen sich nach 2012 wieder in einem Feldkampf gegenüber. Ausgetragen wird dieser am Samstag im oldenburgischen Landesverband in der Gemeinde Butjadingen, gastgebender Verein ist der KBV Stollhamm und bereits seit Tagen fiebern alle Beteiligten dem Wettkampf mit der 475 Gramm schweren Kugel entgegen.

Nach dem traditionellen Akt am Mittwoch mit dem Klootaufhängen seitens der Ostfriesen in Stollhamm steht dem Großereignis nichts mehr im Wege. Doch die Vorzeichen der ostfriesischen Männermannschaft für das ewige Duell sind nicht die Besten. Verletzungsbedingt steht den Gästen um Teamchef Bert Stroje (wirft für Reepsholt) mit Roman Wübberhorst (Dietrichsfeld) ein guter und erfahrener Klootschießer nicht zur Verfügung. Doch damit nicht genug: Der Einsatz vom Blomberger Frank Goldenstein (Pfalzdorf), der 2012 in Utgast mit 156 Metern die Tagesbestweite erzielt hatte, ist aufgrund einer Schulterprellung noch offen. Und auch Tobias Djuren (Norden) wird am Samstag in Stollhamm nicht vor Ort sein, da er sich im Urlaub befindet.



Nach 2012 gehen die besten Klootschießer aus Ostfriesland und Oldenburg wieder übers Brett. Der Feldkampf steigt am Samstag in Stollhamm.

ARCHIVBILD: JOACHIM ALBERS

Aus dem Vollen können dagegen die Oldenburger schöpfen. Das Männerteam um den amtierenden Europameister Hendrik Rüdebusch (wirft für Vielstedt-Hude) wird in Bestbesetzung antreten und ist damit für viele Feldkampf-Experten auch der Favorit. Diese Meinung teilt auch Bert Stroje, Ostfrieslands Teamchef. Doch der Wahl-Ostfriesen, der in den 90er Jahren mehrere Feldkämpfe für Oldenburg bestritt, sieht sein Team nicht chancenlos. „Das Gelände mit einigen Gräben könnte aus taktischer Sicht viele Möglichkeiten bieten.

Wir werden alles versuchen“, gibt sich der Teamchef kämpferisch. Ziel wird es sein, so lange wie möglich den favorisierten Oldenburgern auf den Fersen zu bleiben. „Wenn es uns gelingt, den Wettkampf bis zum letzten Drittel offen zu halten, ist alles möglich“, erklärt Stroje weiter.

Deutlich siegessicherer gibt sich da schon Ostfrieslands Jugendwart Egon Allgeier für den anstehenden Feldkampf der unter 18-Jährigen. „Wir werden gewinnen“, sagt Allgeier, der sein siebenköpfiges Team am Samstag vorne sieht.

Ostfrieslands Hauptmannschaft

Frank Goldenstein (Pfalzdorf), Jelde Eden (Willmsfeld), Daniel Heiken (Sch. Leegmoor), Jörn Aakmann (Berumerbur), Florian Eiben (Rispel), Elke Peters (Ardorf), Henning Schiffer (Utgast), Jabbo Gerdes (Willmsfeld), Horst Dieling (Dietrichsfeld), Mirko Guderle (Uttel) und Bert Stroje (Reepsholt).

Ostfrieslands Jugendmannschaft

Simon Bussmann (Südarle), Keno Potinius (Uttel), Timon Claassen (Uttel), Jannek Hinrichs (Fahne), Hauke Schmidt (Ostermarsch), Tammo Ubben (Hlowerfeh) und Thorben Behrends (Biersum).

DIE REGELN

Jede Mannschaft startet mit sieben Würfeln. Insgesamt werden vier Durchgänge geworfen. Drei Würfer dürfen jeweils ausgetauscht werden.

Abwechselnd wird auf der etwa 1,4 Kilometer langen Kampfbahn geworfen, bis der 28. Wurf erfolgt ist. Bei Erreichen der Wendemarke tauschen die Teams die Wurfpositionen, damit der bisher erzielte Meter-Abstand eingehalten wird.

Ein „Schoet“ wird erzielt, wenn das zurückliegende Team mit zwei aufeinanderfolgenden Würfeln die Weite des Gegners überwirft. Die führende Mannschaft erhält dann einen „Schoet“ gutgeschrieben.

Blieben beide Teams bis zum Schluss ohne einen „Schoet“, zählt nach dem 28. Wurf der Meter-Abstand zwischen den beiden Kloots.



BILD: JOACHIM ALBERS

ALLES WISSENSWERTE AUF EINEN BLICK

Wo findet es statt?

Der Feldkampf wird im Kreisverband Butjadingen auf einem Areal in Stollhamm (Landeskreis Wesermarsch) ausgetragen. Die genaue Adresse für das Navigationsgerät lautet: Ulmenstraße, 26969 Butjadingen.

Wo kann ich parken?

Parkplätze sind direkt am Wettkampfgelände in der Ulmenstraße ausreichend vorhanden. Darüber hinaus kann bei der Gaststätte „Huus an'n Siel“ oder auf dem naheliegenden Sportplatz geparkt werden.

Fahren auch Busse?

Der ostfriesische Landesverband setzt zwar für den Feldkampf zwei Busse ein (wir berichteten), diese sind jedoch für die beiden Mannschaften und deren Helfer vorgesehen.

Wann geht's los?

Die Verantwortlichen planen gegen 9 Uhr mit dem Start der Männerwerfer. 15 Minuten später sollen dann auch die Jugendwerfer starten.



ARCHIVBILD: JOCHEN SCHRIEVERS

Wie wird das Wetter?

Den Prognosen nach, strahlt am Wettkampftag von morgens bis zum Nachmittag die Sonne bei Werten von -9 bis zu -1°C. Der Wind weht dabei mäßig aus östlicher bis südöstlicher Richtung. Das Niederschlagsrisiko liegt bei null Prozent.

Wann ist Schluss?

Für den Feldkampf haben die Verantwortlichen vier bis fünf Stunden eingeplant. Die Siegerehrung erfolgt im Anschluss der Wettkämpfe in der Stollhammer Gaststätte „Huus an'n Siel“.

1,20 Meter geben am Ende den Ausschlag

RÜCKBLICK Männer-Feldkampf von 2012 war bis zum letzten Wurf hart umkämpft

UTGAST/JOS/JES – Als am Morgen des 5. Februar 2012 Otto Mensen und Gerd Janssen das Ostfriesland auf der Trompete angestimmt hatten, war die Welt in Utgast noch in Ordnung. Als am Nachmittag dann feststand, dass nach der Jugend und den Junioren auch der Sieg bei den Männern nach Oldenburg gegangen ist, war die Stimmung schon deutlich abgekühlt. Gerade einmal 1,20 Meter fehlten den Ostfriesen, um zumindest einen Sieg zu verbuchen. Eine Dreifach-Pleite hatte es zuletzt 1994 Jahre gegeben. Damals hatten die Oldenburger den Kürzeren gezogen.

Auftakt nach Maß für die Ostfriesen

Anfangs schien es die Ostfriesen zu beflügeln, dass sie vom Gerd-Gerdes-Platz abwerfen durften. Die ersten Würfe wären sicher nach dem Geschmack des verstorbenen Klootschießers aus Utgast gewesen, dem es als erstes überhaupt gelang, die 100-Meter-Grenze zu übertreffen. Den knappen Vorsprung bauten Frank Goldenstein (aus Blomberg) und Dennis Goldenstein (aus Münkeboe) schnell auf einen Schoet aus. Die Kätkler



Der Blomberger Frank Goldenstein erzielte vor sechs Jahren in Utgast die Tagesbestweite.

ARCHIVBILD: JOCHEN SCHRIEVERS

und Mätkler hatten schon das Ostfriesland angestimmt, doch die Freude war verfrüht. Im letzten Wurf des ersten Durchgangs hatte der Grabsteder Timo Petznik Glück mit dem Trüll. Seine Kugel rollte lang aus und überquerte sogar noch einen der Wälle. Horst Dieling konnte da nicht mithalten. Der Werfer aus Münkeboe brachte den 475-gramm-Kloot nur auf 68 Meter. Damit schrumpfte der Vorsprung von

einem Schoet auf gut 40 Meter. Nach der ersten Wende ließ Jens Stindt die Gäste jubeln. Im hohen Bogen überwarf er die vor ihm liegende Baumreihe. Etwas Glück sorgte für weiteren Trüll des Kloots, der erst nach 130 Metern liegenblieb. So lagen beide Teams zur Halbzeit nur noch acht Meter auseinander.

Detlef Müller aus Mentzhäusen brachte die Oldenburger mit seinem Wurf in Füh-

rung. Die Kugel von Lotha Taddigs aus Berumbur blieb nach dem Auftreffen auf den Boden liegen, ohne weiter zu rollen. Das kostete rund 30 Meter.

Frank Goldenstein mit der Tagesbestweite

Die passende Antwort hatte der sehr gut aufgelegte Frank Goldenstein parat. Mit 156 Metern sorgte er für die größte Weite des Tages. Von nun an blieb es sehr eng. Für Spannung sorgte besonders die Baumreihe, die an diesem Wochenende sicher nicht das Lieblings-Hindernis der Ostfriesen war. Diesmal war es Helfried Götz, der Problem hatte. Das erschwerte die Situation für die folgenden Werfer Die Oldenburger schafften es jedoch ihrerseits nicht, großes Kapital aus den Schwächen des Gegners zu ziehen. Frischer Wind in das Team der Ostfriesen brachte Renko Altona aus Horsten. Er wurde für Horst Dieling eingewechselt und zeigte zwei gute Auftritte. Doch auch das reichte nicht ganz. Nach jeweils 28 abgeworfener Würfen lag der Oldenburger Kloot 1,20 Meter vor der Kugel der Ostfriesen – und somit war der Feldkampf verloren.